



Die Johanniter im Norden

Jahresthema

Gut vorbereitet auf eventuelle Katastrophenszenarien

Hamburg / „Der beste Rat heißt Vorrat!“ Was die Großeltern längst wussten, ist spätestens seit der Corona-Pandemie wieder ins öffentliche Bewusstsein gerückt: Es ist wichtig, sich über mehrere Tage selbstständig mit Nahrungsmitteln und Wasser versorgen zu können, für den Fall, dass es zum Beispiel zu Lieferengpässen, längeren Stromausfällen, Naturkatastrophen oder einer schweren Erkrankung kommt. Das Bundesministerium für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) rät zu einem Vorrat für mindestens drei, besser sogar sieben bis zehn Tage. Und auch die Johanniter im Landesverband Nord wollen mit ihrem Jahresthema „Bereit. Für alle Fälle.“ dafür sensibilisieren, dass Menschen zu ihrem eigenen Schutz auch selbst beitragen können – und müssen. „Für alle Fälle“ ist dabei im doppelten Sinne zu verstehen: im Sinne von „sicherheitshalber“ und „für alle Szenarien“. Im Jahresverlauf informieren

die Johanniter deshalb über die verschiedenen Möglichkeiten, wie man sich gut auf eventuelle Krisen- oder Katastrophenszenarien vorbereiten kann. „Das Zauberwort heißt hier Resilienz, also Widerstands- oder auch Anpassungsfähigkeit“, sagt Nicolas Tobaben, Bereichsleiter Bildung, Integration und Katastrophenschutz. „Die Resilienz kann man sich vorstellen wie einen Muskel, den man trainieren kann: Je mehr Menschen sich gut vorbereiten, desto stärker sind wir alle geschützt, weil unsere Einsatzkräfte im Katastrophenschutz sich im Ernstfall auf die echten Notfälle konzentrieren können.“

Mehr zum Jahresthema:

www.johanniter.de/nord/vorbereitet





Es ist ein Highlight, wenn die Kinder die Kaninchen füttern dürfen.

Kita Nettelsee Tiergestützte Pädagogik

Nettelsee / Tiere werden in der pädagogischen Arbeit immer häufiger eingesetzt, denn sie sind Impulsgeber für viele Lernprozesse und unterstützen die Arbeit von Erziehenden auf wertvolle Art und Weise. Die Kita Nettelsee hat nach gründlicher Vorbereitung und Abstimmung mit allen Beteiligten die tiergestützte Pädagogik eingeführt. Seit Dezember 2024 sind fünf Rieskaninchen auf dem Außengelände der Kita unterbracht. Die Kinder können durch den Kontakt mit den Tieren lernen, soziale und emotionale Herausforderungen besser zu bewältigen, Verantwortung zu übernehmen und Empathie zu entwickeln, während sie wertfreie Rückmeldungen erhalten.

Mehr über die Tierpädagogik lesen Sie unter:
www.johanniter.de/shnw



Goldbergs Bürgermeister Gustav Graf von Westarp überreicht Kita-Leiterin Nadine Günther den Schlüssel.

Kita-Familie wächst Johanniter übernehmen die „Weltentdecker“ in Goldberg

Goldberg / Zum Jahresanfang 2025 haben die Johanniter im Regionalverband Mecklenburg-Vorpommern West eine Einrichtung der Volkssolidarität in Goldberg übernommen. Die neue Johanniter-Kita mit 169 Plätzen heißt „Weltentdecker“: 24 Krippen-, 45 Elementar- und 100 Hortkinder können hier spielend lernen und

die Welt entdecken. Nadine Günther, Leiterin des „Storchennests“ in Mestlin, übernimmt zusätzlich die Leitung der neuen Kita und freut sich auf ihre neue Aufgabe gemeinsam mit dem gut eingearbeiteten bisherigen Personalstamm. Pädagogisch arbeitet das Kita-Team nach einem offenen Konzept und dem situationsorientierten Ansatz.

Krisenintervention 126 Einsätze der „Ersthelfer für die Seele“

Landkreis Harburg / Immer wenn das Kriseninterventionsteam im Einsatz ist, ist vorher etwas Schreckliches passiert: ein unvorhergesehener Todesfall wie der plötzliche Kindstod oder ein Unfall. Im Jahr 2024 haben die speziell geschulten Helfenden im Regionalverband Harburg 126 Einsätze absolviert. Am häufigsten im Einsatz war die Gruppe aufgrund von Tod in der Häuslichkeit (64 Fälle), zur Betreuung von Augenzeugen nach Unfällen (24) oder Suizid eines Verwandten (18 Fälle). Insgesamt betreute das Team 434 Personen. In den ersten schwierigen Stunden sind die Ehrenamtlichen für die Hinterbliebenen da, hören zu und geben Halt. Allein mit ihrer Anwesenheit sind sie „Ersthelfer für die Seele“.



Die ehrenamtlich Helfenden des Kriseninterventionsteams der Johanniter sind für Menschen da, die völlig unerwartet einen Angehörigen verloren haben.



Shalima Hemsak schminkt realistische Wunden für die Prüfungen.

Schulsanitätsdienst Im Schulalltag schnell Erste Hilfe leisten

Lübeck / Eine neue Generation von Schulsanitäterinnen und -sanitätern legte in Lübeck ihre Abschlussprüfung ab. Rund 100 Schülerinnen und Schüler aus 20 Schulen in Lübeck, Stormarn, Segeberg und Ostholstein stellten in realistisch dargestellten Szenarien ihr Erste-Hilfe-Wissen unter Beweis. „Im Schulsanitätsdienst (SSD) engagieren sich Schülerinnen und Schüler, um im Notfall schnell Erste Hilfe zu leisten. Die Johanniter-Jugend bildet sie gemeinsam mit der Schule aus“, erklärt Projektkoordinatorin Daniela Rippert. Ein Wochenende lang dauerte die Ausbildung, einen weiteren Samstag übten sie praktisch an inszenierten Notfällen. Mit viel Liebe zum Detail wurden z.B. Kopfverletzungen, Frakturen oder Gegenstände, die Hände durchbohrten, aber auch Schlaganfälle oder stark blutende Wunden vorbereitet. Die Prüflinge sind auf diese Weise so realistisch wie möglich mit einem Notfall konfrontiert. „Der SSD ist ein tolles und sinnvolles Hobby. Wir möchten junge Menschen für das Thema Erste Hilfe sensibilisieren und dazu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen“, ergänzt Rippert. Künftig stehen die Schülerinnen und Schüler verletzten oder erkrankten Menschen im Alltag zur Seite.



Motorradstaffel Blickfang bei den Hamburger Motorrad Tagen 2025

Hamburg / Vom 24. bis 26. Januar 2025 war die Motorradstaffel der Hamburger Johanniter wieder beliebter Anlaufpunkt bei den Hamburger Motorrad Tagen in der Messehalle. Die Besucher bekamen Einblicke in den Alltag der Staffel und Infos zur lebensrettenden Arbeit der Johanniter. Interessierte konnten die Einsatzfahrzeuge hautnah erleben und erkunden sowie die Helmabnahme und die stabile Seitenlage üben. Wichtigstes Ziel: Das Erste-Hilfe-Wissen für einen sicheren Start in die nächste Saison aufzufrischen!



Gleich geht es los: Die Ehrenamtlichen warten auf den Besucherandrang.

Was ist eigentlich...



Zyanose? Unter Zyanose („Blausucht“) versteht man eine bläuliche Verfärbung von Haut bzw. Schleimhaut. Besonders gut ist diese an Lippen und Fingern zu erkennen. Die Blaufärbung wird durch einen Sauerstoffmangel im Blut verursacht. Dabei färbt sich der rote Blutfarbstoff Hämoglobin bläulich-violett. Zyanose kann ein wichtiger Hinweis für Sauerstoffmangel, Durchblutungsstörungen, Herz-Kreislauf- oder Lungenerkrankungen sein. Bei Kälte kann es vorübergehend auch zu einer Blaufärbung kommen. Bei einer akuten Zyanose treten oft Begleitsymptome wie Luftnot oder Ersticken anfallen auf, dann besteht Lebensgefahr. Maßnahmen für Ersthelfende: Notruf absetzen, Mundraum überprüfen und Atmung erleichtern.

Projekt „LoST?!“ Unterstützung beim Neuanfang

Mecklenburg-Vorpommern / Wenn ein Elternteil in Haft sitzt, ändert sich das Leben nicht nur für die inhaftierte Person, sondern für die gesamte Familie – vor allem Kinder leiden unter der sozialen Ausgrenzung. Das Projekt „LoST?! – Leben ohne Straftat?!“ unterstützt Inhaftierte, aus der Haft Entlassene und ihre Angehörigen bei allen Herausforderungen des Alltags, etwa der Wohnungssuche, beim Schreiben von Anträgen fürs Wohn- oder Kindergeld oder bei Konflikten mit Ämtern. Das geschulte Team aus Sozialarbeiterinnen und -pädagogen geht dabei auf die individuelle Situation der Menschen ein, erläutert komplizierte Schreiben von Behörden oder vermittelt bei Bedarf weiter an spezialisierte Beratungsstellen, wie die Schulden-, Familien- oder Suchtberatung. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „EhAP Plus – Eingliederung hilft gegen Ausgrenzung der am stärksten benachteiligten Personen“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Zehn Jahre Besuchsdienst: Die Koordinatorinnen Stefanie Lang (von links), Kirsten Wienand und Sandra Petersen bringen Ehrenamtliche und Senioren zusammen.

Seit zehn Jahren Zeit schenken Jubiläum des Besuchsdienstes im Regionalverband Harburg

Seevetal/Harburg / Viele Seniorinnen und Senioren sind einsam, gerade wenn sie allein leben, weil der Ehepartner gestorben ist und sie in ihrer Mobilität immer mehr eingeschränkt sind. Aus diesem Grund entstand 2014 die Idee, einen ehrenamtlichen Besuchsdienst ins Leben zu rufen. Waren es in der Anfangszeit nur wenige Besucher, wurde der Dienst in den vergangenen Jahren immer größer. Mittlerweile gibt es mehr als 50 Ehrenamtliche.

Der Besuchsdienst ist einfach erklärt: Ein Ehrenamtlicher besucht einmal die Woche für etwa eine bis eineinhalb Stunden eine einsame Seniorin oder einen Senior in seinem Zuhause. Da es immer der gleiche zu Besuchende ist, kann sich über die Jahre eine enge Beziehung entwickeln. Für die älteren Menschen bedeutet das Treffen Abwechslung und Lebensfreude im Alltag.

„Für die Arbeit im Besuchsdienst müssen unsere Ehrenamtlichen Geduld, Einfühlungsvermögen und eine gewisse Offenheit mitbringen“, sagt Sandra Petersen, Koordinatorin des Besuchsdienstes. Besuchende und Besuchte gestalten die Treffen nach den gemeinsamen Interessen und individuellen Vorlieben des älteren Menschen: Manche spielen Gesellschaftsspiele, andere gehen spazieren oder sehen sich bei einer Tasse Kaffee alte Fotoalben an. Aber das Wichtigste bei allen Besuchen ist die Zeit, die die Besuchenden den Besuchten schenken. „Für mich ist es nur eine Stunde Zeit, die ich mir nehme, aber für mein Gegenüber ist es das Highlight der Woche“, sagt die Koordinatorin.

Trauer bewegt Angebot für trauernde Menschen in Quickborn

Elmshorn/Quickborn / Jeden ersten Freitag im Monat bietet der Ambulante Hospizdienst Elmshorn/Quickborn einen Spaziergang für trauernde Menschen an. „Unsere Ehrenamtlichen begleiten Trauernde auf ihrem Weg – im Gespräch oder in Stille“, erklärt Koordinatorin Evelyn Werner. „Wir bewegen Körper und Seele im Jahreskreis der Natur. Bewegung tut gut – besonders in Phasen der Trauer.“ Der Spaziergang im Quickborner Himmelmoor steht allen Menschen frei, unabhängig von Nationalität, Religion und Weltanschauung. Erfahrene Ehrenamtliche begleiten die Trauernden mit offenem Ohr. Einige von ihnen engagieren sich bereits seit vielen Jahren und sind qualifizierte Trauer- oder Sterbebegleitungen.



Im Quickborner Himmelmoor spazieren Trauernde begleitet von Ehrenamtlichen.

Johanniter-Jugend Neue Jugendgruppe und frisch gewählte Regionaljugendleitung in Hamburg

Hamburg / Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis zwölf Jahren können sich seit Oktober 2024 im Regionalverband Hamburg mit spannenden Themen wie Erste Hilfe und dem Blaulichtwesen beschäftigen. Die neue Jugendgruppe bietet spielerische und kreative Nachmittagsaktivitäten und leitet die Kinder und Jugend-

lichen an, sich und ihre Ideen aktiv einzubringen, ihren Mitmenschen zu helfen und sich in Erster Hilfe fortzubilden.

Verantwortlich für den Bereich ist das im Dezember 2024 neu gewählte und hoch motivierte Team der Regionaljugendleitung: Lasse Nielsen und Sandra Yamani. Stellvertreterin ist Laura Stabenau.



Das neu gewählte Team der Regionaljugendleitung



Ein Rettungshund durchläuft für den Einsatz eine spezielle Ausbildung.

Rettungshundestaffel Plön Retter mit Spürnase

Kiel / Nach den Rettungshundestaffeln (RHS) Schleswig, Sylt und Steinburg hat der Regionalverband mit der RHS Plön eine relativ neue Staffel, die zum Ortsverband Kiel gehört. Hier engagieren sich ebenfalls Ehrenamtliche mit ihren Hunden in ihrer Freizeit. Mittlerweile gehören rund zehn Hund-Mensch-Teams dazu. Da die Staffel noch jung ist, befinden sich die Teams in unterschiedlichen Ausbildungsstadien: vom Ausbildungsanfänger bis zum geprüften, einsatzbereiten Hund. Eingesetzt werden können sie dann – je nach Ausbildung – in der Flächensuche, etwa wenn eine Person vermisst wird, oder in die Trümmersuche zum Aufspüren verschütteter Menschen.

Mehr über die Rettungshundestaffel lesen Sie unter: www.johanniter.de/shnw



(1)

(2)

Suche aus der Luft

Drohnen – Unterstützung in kritischen Einsatzlagen

Landkreis Harburg / Sie ist 47 x 58 Zentimeter groß, 3,7 Kilogramm schwer und das neue Einsatzmittel der Führungsgruppe im Regionalverband Harburg. Die Drohne DJI Matrice M30T wurde vollständig durch Spenden finanziert und ergänzt nun die Arbeit im Katastrophenschutz. „Komplexe Einsatzsituationen erfordern umfangreiche Erkundungsmaßnahmen, um Einsatzkräfte optimal und sicher einsetzen zu können. Dabei können Luftbilder wertvolle zusätzliche Informationen liefern und das Lagebild ergänzen“, erklärt Alexander Jansen, Kreisbereitschaftsführer im Regionalverband Harburg.

„unbemanntes Flugobjekt“ – kann künftig nicht nur bei Naturkatastrophen eingesetzt werden. Prädestiniert ist sie auch für die großflächige Suche nach vermissten Personen und kann so den Einsatz von Flächensuchhunden oder Mantrailern der Rettungshundestaffel optimal ergänzen. „Hunde können bei längeren Einsätzen ermüden und benötigen eine Pause, die Drohne da-

In dieser Rubrik stellen wir beispielhaft ehrenamtliche Projekte aus dem Norden vor, diesmal: **Die Johanniter-Drohnenstaffeln**

Informationen liefern und das Lagebild ergänzen“, erklärt Alexander Jansen, Kreisbereitschaftsführer im Regionalverband Harburg.

Die Drohne – korrekt bezeichnet handelt es sich um ein „Unmanned Aerial Vehicle“ (UAV), auf deutsch





(3)

- (1) Praktische Drohnen-einweisung: Das Hightech-Gerät landet immer auf der Landeplane.
- (2) Auch bei Dunkelheit und ungünstigen Lichtverhältnissen kann die Drohne DJI M30T eingesetzt werden.
- (3) Eine umfangreiche Einweisung liegt hinter dem Drohnenteam des Regionalverbands Harburg.
(Foto unten) Christian Brüsseler (von links) von Drohne 112 erklärt Daniel Stappenbeck und Alexander Tandler, wie die Drohne am besten getragen wird.

gegen kann aufgrund von schnellladenden Akkus eine permanent gleichbleibende Leistung bringen“, erklärt Daniel Stappenbeck, Gruppenführer der Führungsgruppe. Denkbar wäre auch die Aufteilung eines Suchgebiets – während die Hunde im Unterholz suchen, entlastet die Drohne durch das Absuchen der Freiflächen.

Bis zu 41 Minuten Flugzeit hat die DJI Matrice M30T und operiert in einer Flughöhe bis 120 Meter. Der bis zu 200-fache Zoom wirkt dabei wie ein Fernglas und kann auch Objekte in großer Entfernung detailiert erfassen. Kurz: Ein Hightech-Einsatzmittel, das nur mit Bedacht und Umsicht eingesetzt werden soll und immer auf Sichtweite geflogen wird. Die acht ehrenamtlichen Helfer des Drohnenteams absolvierten im Vorfeld eine umfangreiche theoretische Schulung für den Einsatz im BOS-Umfeld (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben). An jedem Drohneneinsatz sind mindestens drei Personen beteiligt: ein verantwortlicher Truppführer, ein Pilot, der die Drohne steuert, und ein Luftraumbeob-

» Komplexe Einsatzsituationen erfordern umfangreiche Erkundungsmaßnahmen, um Einsatzkräfte optimal und sicher einsetzen zu können. «

Alexander Jansen



Ihre finanzielle Mithilfe zählt!

Unterstützen Sie unsere Ehrenamtlichen, damit sie weiterhin für ihre Mitmenschen da sein können.

Spendenkonto

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Landesverband Nord
SozialBank AG
IBAN: DE 06 3702 0500
0004 3231 20
Verwendungszweck:
BL57010125 – Ehrenamt

Oder spenden Sie online
unter [johanniter.de/
spenden-nord](https://johanniter.de/spenden-nord)

Herzlichen Dank!

achter, der für das Gefahrenmanagement zuständig ist. Alle drei Personen sind in den jeweiligen Bereichen gesondert geschult.

„Die Drohne bietet uns im Einsatz ganz neue Möglichkeiten, zum Beispiel bei der Lageerkundung bei Großschadensfällen oder zur Beobachtung von Waldbränden, Überschwemmungen oder Unfällen in unwegsamem Gelände. Doch auch die Suche von versteckten Rehkitzen vor Mäharbeiten auf Feldern ist möglich“, sagt Stappenbeck.

Auch in den Kreisen Nordwestmecklenburg und Vorpommern-Rügen wirken Johanniter-Drohnenstaffeln ehrenamtlich im Katastrophenschutz mit. Alle Staffeln sind jederzeit einsatzbereit und werden im Ernstfall über die Leitstellen von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst oder entsprechende Behörden alarmiert. Die Kosten für die Aus- und Weiterbildung, Wartung und Reparaturen zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft, ergänzende Ausstattung sowie Versicherung müssen finanziert werden. Jede Spende ist deshalb ein wertvoller Beitrag für diese Projekte.

Landesverband Nord

Landesgeschäftsstelle

Friesenstraße 1
20097 Hamburg
Tel. 040 570111-900
Fax 040 570111-999
lg.nord@johanniter.de
www.johanniter.de/nord

Spendenkonto
IBAN: DE 06 3702 0500
0004 323 1 20
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft

Folgen Sie uns:
facebook.com/JohanniterNord
instagram.com/Johanniter_nord/



**Unser gebührenfreies
Service-Telefon
0800 966 7 336**

Regionalverbände

1 / RV Hamburg

Helbingstraße 47
22047 Hamburg
Tel. 040 65054-0
hamburg@johanniter.de
www.johanniter.de/hamburg

2 / RV Harburg

Bahnhofstr. 5
21376 Salzhausen
Tel. 04172 966-0
harburg@johanniter.de
www.johanniter.de/harburg

3 / RV Mecklenburg- Vorpommern Nord

Timmermannsstrat 2 b
18055 Rostock
Tel. 0381 890313-0
mvn@johanniter.de
www.johanniter.de/mvn

4 / RV Mecklenburg- Vorpommern Südost

Clara-Zetkin-Straße 15 c/d
17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 3514677
mvso@johanniter.de
www.johanniter.de/mvso

5 / RV Mecklenburg- Vorpommern West

Pappelgrund 16
19055 Schwerin
Tel. 0385 202273-0
mvw@johanniter.de
www.johanniter.de/mvw

6 / RV Schleswig- Holstein Nord/West

Beselerallee 59 a, 24105 Kiel
Tel. 0431 57924-0
kiel@johanniter.de
www.johanniter.de/shnw

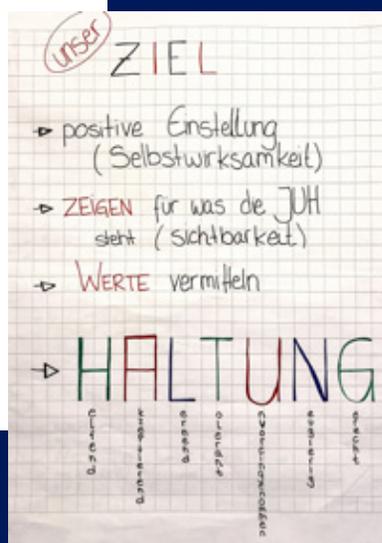
7 / RV Schleswig- Holstein Süd/Ost

Bei der Gasanstalt 12
23560 Lübeck
Tel. 0451 58010-0
shso@johanniter.de
www.johanniter.de/shso



Schnappschuss Haltung zeigen

Hamburg / Wie zeigt man Haltung in schwierigen Zeiten? Auch die Johanniter als Hilfsorganisation mit christlichen Werten müssen diese Frage regelmäßig für sich beantworten und ihren Mitarbeitenden den Rücken für ihre verantwortungsvollen Aufgaben am Menschen stärken. Auf der Jahrestagung 2024 haben sich die Johanniter im Norden kreativ mit der Aufgabe beschäftigt. Eine Gruppe kam auf die Idee, aus jedem Buchstaben des Wortes HALTUNG ein Wort abzuleiten, das die Einstellung der Johanniter beschreibt, mit dem sie auf ihre Mitmenschen zugehen wollen: helfend, akzeptierend, lernend, tolerant, unvoreingenommen, neugierig und gerecht – ein guter Ansatz!



Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Nord, Friesenstraße 1, 20097 Hamburg,
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin,
lg.nord@johanniter.de **Redaktion** / Berenike Matern
(verantwortlich), Ina Engelleitner, Katharina Heidecke,
Judith Jessen, Hilke Ohrt, Sonja Schleutker-Franke
Layout / Anne-Christin Schröter **Fotos** / Johanniter
(sofern nicht anders vermerkt) **Titelfoto** / Dreamstime
(Valerii Honcharuk) **Druck, Verlag** / be1druckt GmbH,
Emmericher Str. 10, 90411 Nürnberg